

Jahres- bericht 2016

Jahresbericht 2016

Inhalt

Zum Inhalt

	<i>Seite</i>
Vorwort des Präsidenten	2
Lagebericht der Bank	3
Jahresrechnung / Bilanz	8
Erfolgsrechnung	10
Gewinnverwendung	11
Darstellung des Eigenkapitalnachweises	12
Anhang der Jahresrechnung 2016	
1. Angabe der Firma, Rechtsform und Sitz der Bank	13
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	13
3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken	18
4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs	20
5. Erläuterung zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte	21
6. Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterung im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting	21
7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag	21
8. Informationen zur Bilanz	22
9. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	30
10. Informationen zur Erfolgsrechnung	30
Bericht der Revisionsstelle	32
Bankorgane	33
Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität	34
Unsere Dienstleistungen	36

Vorwort

Vorwort des Präsidenten



Rico A. Bischof
Präsident des Verwaltungsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre Sehr geehrte Kundinnen und Kunden

An der letzten Generalversammlung haben unsere Aktionäre der von uns beantragten, genehmigten Kapitalerhöhung zugestimmt. Dieses Vorhaben konnte im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzt werden, wofür allen Beteiligten grosser Dank gebührt.

Tatsächlich durften wir feststellen, dass die neuen Aktien unserer Bank sehr begehrt waren – ein eindrücklicher Vertrauensbeweis unserer Aktionäre. Die Nachfrage hat das Angebot deutlich überstiegen und wir mussten vereinzelt Kürzungen vornehmen, wofür wir nochmals um Verständnis bitten.

Dass unsere Aktien so gesucht sind, kommt natürlich nicht von ungefähr. Als Bank vor Ort haben wir auch in den letzten schwierigen Jahren bewiesen, dass auch eine kleine Bank ihr Geschäft erfolgreich betreiben kann. Wir sind über die letzten Jahre stetig gesund gewachsen. Wachstum um jeden Preis ist nicht unser Ziel, wir müssen und wollen nicht jedes Geschäft machen. Bisweilen verzichten wir auf die Gewährung von Hypotheken, nicht nur um uns selbst, sondern auch unsere Kunden zu schützen. Eine Finanzierung soll für unsere Kunden auch dann tragbar sein, wenn die Zinsen dereinst wieder ansteigen sollten, auch wenn es im Moment nicht danach aussieht. Der Kauf einer Liegenschaft ist in der Regel eine sehr langfristige Angelegenheit, weshalb wir nicht nur mit den aktuell tiefen

Zinsen rechnen dürfen. Genauso wollen auch wir unser Geschäft langfristig erfolgreich betreiben, auch wenn uns dies seitens des Regulators mit immer neuen Vorschriften nicht immer leicht gemacht wird.

Dass wir unsere Kapitalerhöhung wie geplant durchführen konnten, erfüllt uns mit Stolz und straft diejenigen Lügen, die uns immer wieder voraussagen, dass kleine Banken keine Überlebenschancen hätten. Der Vorteil unserer Grösse ist, dass wir genau wissen, was wir tun. Wir sind flexibel genug, uns immer wieder auf neue Herausforderungen einzustellen und die notwendigen Massnahmen zu treffen. Dafür danke ich vor allem unseren stets leistungsbereiten und einsatzfreudigen Mitarbeitern herzlich.

In diesem Sinne freut es uns, wenn wir Sie als Bank vor Ort bei all Ihren Bankgeschäften unterstützen und begleiten dürfen. Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen und danken für das grosse Vertrauen, das Sie uns und unserem Personal entgegenbringen.

Rico A. Bischof
Verwaltungsratspräsident

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Die Dynamik der Weltwirtschaft blieb 2016 verhalten. In den USA bremsen sinkende Investitionen und eine schwache Exportentwicklung das Wachstum vor allem im ersten Quartal. Verantwortlich hierfür waren der starke US-Dollar und Probleme im Energiesektor aufgrund des eingebrochenen Ölpreises zu Jahresbeginn. Im zweiten Halbjahr war jedoch eine spürbare Beschleunigung der US-Konjunktur zu verzeichnen. Die Anhebung des Leitzinses durch die amerikanische Zentralbank Ende 2016 ist ein Hinweis auf eine mittelfristige und stabile Erholung der amerikanischen Wirtschaft. Weiterhin ein Problem für die US-Wirtschaft bleibt jedoch die hohe Staatsverschuldung, welche in den kommenden Jahren voraussichtlich wieder ein kritisches Mass erreichen wird. Für die Exporte der Schweiz ist die Erholung der USA von grosser Bedeutung, da die USA nach Deutschland der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz ist.

Für Unruhe an den Märkten sorgte auch die US-Präsidentenwahl. In der Angst vor einem US-Präsidenten Donald Trump verkauften Anleger massenhaft Aktien und andere risikoreiche Anlagen. Einige Börsen brachen so stark ein wie zuletzt nach dem «BREXIT»-Referendum. Gleichzeitig stieg der Kurs für Gold auf den grössten Tagesgewinn seit acht Jahren zu. Die Finanzmärkte in Europa haben sich allerdings nach einem anfänglichen Schock wieder stabilisiert.

Europa erholt sich weiter von der Finanz- und Wirtschaftskrise. Allerdings hinken einige Länder der Eurozone in der Erholung hinterher und die Inflation bleibt weiterhin unter dem angestrebten Wert der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2%. Insbesondere der Aussenhandel ist von der Krise betroffen und die Arbeitslosigkeit der verschiedenen Länder könnte unterschiedlicher nicht sein. Eine zentrale Rolle bei der Erholung spielt die expansive Geldpolitik der EZB, auch bekannt unter dem Begriff «Quantitative Easing». Kritiker hinterfragen jedoch die Effektivität dieses Vorgehens. Zudem befürchten sie, dass in der langen Frist auch negative Effekte, wie zum Beispiel zu hohe Inflation, aus dieser expansiven Geldpolitik resultieren werden. Der EU-Austritt des Vereinigten Königreichs, auch als «BREXIT» bezeichnet, führte gegen Ende Juni 2016 zu einer erheblichen Verunsicherung der Finanzmärkte. Obschon sich die Märkte seither wieder etwas erholt haben, wird es für die Zukunft entscheidend sein, wie sich die EU nach diesem Austritt weiterentwickelt.



Dominik Keller
Geschäftsführer

Schweizer Wirtschaft

Die Auswirkungen der Frankenstärke aufgrund der Aufhebung der Euro-CHF Wechselkursuntergrenze wirken auch noch im Jahre 2016 nach. Der «BREXIT»-Entscheid Ende Juni 2016 erhöht den Druck auf den Schweizer Franken weiter, so dass die SNB wiederum am Devisenmarkt intervenieren musste. Dadurch konnte das vorherige Kursniveau gehalten werden, was besonders die Schweizer Exportwirtschaft vor weiteren Verlusten schützen konnte. Unter dieser Voraussetzung konnte die Schweizer Wirtschaft auf positive Impulse vom Aussenhandel zählen und eine langsame Festigung der konjunkturellen Erholung verzeichnen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2016 insgesamt um 1.5% gestiegen (2015: +0.7%), während dem die Arbeitslosenquote mit 3.2% stabil gehalten werden konnte.

Aktien- und Rohstoffmärkte

Für viele Anleger war das Jahr 2016 an den Rohstoffmärkten ein durchaus erfreuliches gewesen. Ein breiter Rohstoffindex wie der CRB-Index befindet sich seit Jahresbeginn zwar nur leicht im Plus, weil die Preise vieler Agrarrohstoffe gesunken sind; aber vor allem Edelmetalle haben im 2016 kräftig zugelegt.

Das globale Börsenjahr 2016 war geprägt von volatilen Kursschwankungen. Der Kurssturz der chinesischen Aktienmärkte zu Beginn des Jahres brachte auch die Märkte in Europa zum Beben. Während sich im Frühling die Aktienmärkte langsam erholten, sorgte der «BREXIT»-Entscheid Mitte 2016 für zum Teil massive Kursverluste, insbesondere bei den Bankentiteln. Allerdings waren diese Kursrückgänge bereits während des Sommers grösstenteils wieder wettgemacht. Mit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten fielen

Lagebericht

und erholten sich die Kurse wiederum etwas. Insgesamt allerdings sank der SMI im Jahresverlauf um rund 7%.

Die Rohstoffpreise bekamen dank der Ankündigung von Infrastrukturprogrammen in den USA neuerlich Aufwind. Die Aussicht auf einen Rückgang der Fördermenge der Organisation erdölexportierender Länder (Opec) und anderer wichtiger Ölnationen liess den Preis für US-Öl zum Jahresende auf 53 USD/Barrel ansteigen (Ende 2015: 40 USD/Barrel).

Devisenmarkt

Nach einem Höchststand von fast 1.12 CHF pro Euro fiel der Kurs beim Börsenbeben der chinesischen Aktienmärkte zu Jahresbeginn 2016 erheblich. Der «BREXIT»-Entscheid Mitte 2016 erhöht den Druck auf den Schweizer Franken weiter, so dass der Euro-Kurs zwischenzeitlich auf 1.075 CHF pro Euro notierte. Mit der Erholung der Aktienmärkte und den Interventionen der SNB an den Devisenmärkten konnte sich der Euro wieder etwas erholen und stabilisierte sich um 1.09 CHF pro Euro. Im weiteren Jahresverlauf wertete der Franken leicht ab und pendelte sich zum Jahresende bei knapp 1.07 CHF/Euro ein.

Der Höhenflug des US-Dollars konnte gegenüber dem Schweizer Franken im 2016 nicht weiter fortgeführt werden, erlitt zu Beginn des Jahres einen Rückgang, blieb allerdings über den gesamten Jahresverlauf betrachtet relativ stabil, sank und erstarkte gegen Ende 2016 mit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten wieder.

Geld- und Kapitalmarkt

Sorgen über das globale Wachstum haben sich gepaart mit dem überraschenden Ja zum Verlassen der EU in Grossbritannien. Die Anleger haben die gefühlte Sicherheit der Staatsanleihen gesucht und damit den Betrag der negativen Zinsanleihen auf rund 12 Billionen US-Dollar anwachsen lassen. Dieses Phänomen wirkt sich nicht nur auf kurzfristige Anleihen aus, auch Schulden mit langen Laufzeiten sind betroffen. Heute sind viele Gelder in Anleihen mit sieben oder mehr Jahren Laufzeit angelegt, die im negativen Bereich liegen. Anfang Juli 2016 war Deutschland die erste Nation der Eurozone, die 10-Jahres-Anleihen zu einer negativen Rendite verkaufte.

Auch die Renditen von Schweizer Staatsanleihen verharrten 2016 auf sehr tiefem Niveau. Zehnjährige Staatsanleihen sind immer noch im negativen Bereich. Ein wichtiger Grund für das rekordtiefe Zinsniveau ist die nach wie vor sehr expansive Geldpolitik der führenden

Notenbanken sowie der schweizerischen Nationalbank. Der Zins auf Sichteinlagen bei der Nationalbank beträgt weiterhin -0,75% und das Zielband für den Dreimonats-Libor bleibt bei -1,25% bis -0,25%. Gleichzeitig ist die Nationalbank bei Bedarf weiterhin am Devisenmarkt aktiv, wobei sie die gesamte Währungssituation berücksichtigt. Der Franken bleibt weiterhin deutlich überbewertet.

Regionale Wirtschaft

Das BIP der Region Zürich–Schaffhausen expandierte 2016 um 1.1% (2015: -0.1%) und damit schwächer als in der Gesamtschweiz (+1.5%). Für Aufwind sorgte vor allem der in der Region dominierende Dienstleistungssektor.

St. Gallen ist Zentrum und Motor eines dynamischen Wirtschaftsraums, der lange durch die Textilindustrie geprägt war. Heute überwiegen die Dienstleistungen mit einem Anteil von rund 82% an der Gesamtbeschäftigung. Auch im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, die in den letzten Jahren an Bedeutung gewannen und in der Zukunft ein Wachstumsmarkt bleiben werden, kann sich St. Gallen profilieren. Mit rund 10% aller Beschäftigten belegt St. Gallen einen Spitzenplatz im schweizerischen Vergleich.

Die Industrie in der Region St. Gallen erholt sich demgegenüber nur langsam und stockend. Nach einem flauen Start im 3. Quartal 2016 gingen die Bestellungen im September wieder etwas lebhafter ein. Nach wie vor ist vielerorts mit geringen Auftragsbeständen und Ertragsdruck zu kämpfen. Bei den Zukunftserwartungen sind die Betriebe vorsichtiger geworden.

Zu Beginn des Jahres 2016 ist die Schweizer Arbeitslosenquote hauptsächlich saisonal bedingt gestiegen und lag zeitweise bei 3.6% – eine Marke, die seit April 2010 nicht mehr erreicht wurde. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Region St. Gallen stagnierte per Ende 2016 bei 2.5% gegenüber dem Vorjahr und liegt damit unter dem Schweizerischen Durchschnitt von 3.5%.

Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck ist unverändert hoch. Er ist zu einem grossen Teil international getrieben und wird die Kostensituation der Schweizer Banken weiterhin belasten. Insbesondere mit der finalen Umsetzung von Basel-III und dem kommenden Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) werden sich viele Banken auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Im Berichtsjahr stand insbesondere die Umsetzung der folgenden neuen Regulatorien im Fokus:

- *Automatischer Informationsaustausch (AIA)*
- *Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG)*
- *Liquiditätsvorschriften (Umsetzung NSFR)*
- *Geldwäschereibestimmungen*

Daneben wurden im Berichtsjahr einige weitere Regulatorien angekündigt, deren Umsetzung vor allem im nächsten Jahr zentral sein wird, wie z.B. das Rundschreiben Corporate Governance bei Banken.

Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage unserer Bank

Jahresabschluss per 31. Dezember 2016

Positive bilanzielle Entwicklung

In einem besonderen und speziellen Zinsumfeld mit Minuszinsen, können die Hypothekarforderungen um CHF 9.1 Mio. (+4.5%) auf CHF 213.5 Mio. erhöht werden. Da die übrigen Forderungen gegenüber Kunden um CHF 1.5 Mio. abgenommen haben, resultiert insgesamt ein Ausleihungswachstum von 3.5%.

Während bei den Verpflichtungen aus Kundeneinlagen ein Anstieg um CHF 4.4 Mio. (+2.8%) zu verzeichnen ist, haben die Kassenobligationen infolge des tiefen Zinsniveaus auch in diesem Jahr abgenommen. Die gesamten Kundengelder erhöhen sich um CHF 1.1 Mio. auf 187.8 Mio. (+0.6%). Da die Kundenausleihungen stärker zunehmen als die Kundengelder, reduziert sich die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen). Per Ende 2016 sind die Kundenausleihungen zu 83.4% (Vorjahr 85.7%) mit Kundengeldern gedeckt.

Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 3.0 Mio. auf CHF 40.6 Mio. erhöht haben. Ebenso haben wir im Berichtsjahr durch Abschlüsse von Absicherungsgeschäften das Zinsrisiko zusätzlich reduziert.

Die im 2016 durchgeführte Kapitalerhöhung war ein voller Erfolg. Die Nachfrage nach unseren attraktiven Aktien war derart hoch, dass eine Überzeichnung resultierte und Zuteilungen gekürzt werden mussten. Das Vertrauen in unsere Bank hat uns sehr gefreut und wir danken Ihnen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich dafür. Durch die Kapitalerhöhung haben die anrechenbaren Eigenmittel deutlich zugenommen. Mit einem verfügbaren regulatorischen Ka-

pital von 18.82% liegen wir deutlich über dem Ziel der Mindestanforderungen inklusive des antizyklischen Kapitalpuffers von 11.68%.

Höherer Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Die Entwicklung des Zinsergebnisses ist in Anbetracht des anspruchsvollen Umfelds erfreulich. Insbesondere die gute Entwicklung im Ausleihungsgeschäft sowie tiefere Refinanzierungskosten haben zu einem leicht besseren Ergebnis verholfen. Da keine zusätzlichen ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft zu verzeichnen sind, kann im Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft ein um TCHF 26 (+0.9%) höheres Ergebnis ausgewiesen werden. Mit einem Anteil von 82% am Gesamtertrag ist das Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft fällt aufgrund tieferer Handelsvolumen im Wertschriften- und Anlagegeschäft um 9.0% tiefer aus als im Vorjahr. Der Anteil am Gesamtertrag beträgt rund 10.0%.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus dem Devisen- und Changegeschäft. Nachdem dieser im vergangenen Jahr durch die Aufgabe des Euromindestkurses durch die SNB negativ beeinflusst wurde, hat dieser im Berichtsjahr um TCHF 56 (+63.9%) zugenommen.

Übriger ordentlicher Erfolg

Bewertungskorrekturen von im Eigenbestand gehaltenen Finanzanlagen sowie Renovationskosten in einer Bankliegenschaftswohnung haben dazu geführt, dass der übrige ordentliche Erfolg leicht tiefer ausgefallen ist.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 2.1% bzw. TCHF 19 über dem Stand des Vorjahres. Der Sachaufwand ist ebenfalls angestiegen und fällt um 1.8% höher aus als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung, dass insbesondere die Kosten der Kapitalerhöhung inklusive der daraus resultierenden Emissionsabgabe über den Sachaufwand verbucht sind, ist die Zunahme im Geschäftsaufwand mit 1.9% moderat ausgefallen. Ohne die Kosten aus der Kapitalerhöhung, hätte ein deutlich tieferer Geschäftsaufwand resultiert.

Lagebericht

Jahresgewinn

Im Berichtsjahr werden TCHF 131 (Vorjahr TCHF 133) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Weiter werden TCHF 124 aufgelaufene Kosten für IT-Projektarbeiten im Zusammenhang mit dem Providerwechsel im 2018 aktiviert und abgeschrieben. Im Rahmen anderer geplanter Projekte werden neue Rückstellungen im Umfang von TCHF 20 gebildet.

Der ausserordentliche Ertrag enthält eine weitere Rückzahlung aus dem RBA-Hilfsfonds von TCHF 108. Weiter werden die in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen für die Kapitalerhöhung sowie jene für den vorab erwähnten IT-Providerwechsel aufgelöst und dem ausserordentlichen Ertrag gutgeschrieben.

Den Reserven für allgemeine Bankrisiken werden TCHF 480 (Vorjahr TCHF 300) zugeführt. Der Steueraufwand ist, aufgrund höherer steuerlicher Anrechenbarkeit von Rückstellungen, um TCHF 51 tiefer ausgefallen. Der ausgewiesene Jahresgewinn beläuft sich damit auf TCHF 626 (+2.8%). Der Generalversammlung vom 28.04.2017 wird eine in der Höhe von TCHF 360 unveränderte, jedoch neu steuerfreie Kapitalausschüttung vorgeschlagen.

Erstellung des Jahresabschlusses

Mittels einem bewährten internen Kontrollsystem stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 23.01.2016 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

Die obligationenrechtliche Revisionsstelle hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben am Sitz der Bank eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 32) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

(Stand: 31. Dezember 2016)

Starke Eigenkapitalbasis

Die anrechenbaren Eigenmittel nehmen durch die Kapitalerhöhung und Reservezuweisungen auf CHF 21.89 Mio. (Vorjahr CHF 17.96 Mio.) zu. Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforder-

ten Eigenmittel von CHF 9.30 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer deren CHF 10.67 Mio.) beträchtlich. Die im Vorjahr eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht per Ende 2016 einen respektablen Wert von 8.36% und übertrifft die derzeit geltende Mindestanforderung von 3% deutlich.

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 34).

Ausgezeichnete Liquidität

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die im Vorjahr eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31.12.2016 erreicht die LCR 135.32% (regulatorisches Erfordernis: 70%).

Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 35.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Per Ende 2016 arbeiteten 10 Mitarbeitende für unser Institut, was auf Vollzeitstellen umgerechnet 7 entspricht.

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2016 beschäftigten wir 1 Auszubildende. Motivierete und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Wir danken an dieser Stelle speziell unseren Mitarbeitenden für deren motivierten und pflichtbewussten Einsatz im vergangenen Jahr, welcher wiederum die Erreichung eines sehr ansprechenden Ergebnisses erlaubt hat.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung

der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Die Kredit- und Marktrisikopolitik, welche vom Verwaltungsrat alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für einzelne Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 18 enthalten.

Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Die Nachfrage für Ausleihungen in Form von Hypothekarkrediten hält an. Die Bank rechnet daher für 2017 weiterhin mit einem positiven Ausleihungswachstum. Weiter rechnen wir mit einer stabilen Refinanzierungssituation im Bereich der Kundengelder.

Angaben zum Bilanzgeschäft

Unsere Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft tätig. Wir bieten in unserer Bank bankübliche Produkte an.

Innovation und Projekte

(Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

In Zusammenarbeit mit Partnern sind wir bestrebt, die heutigen Produkte und Dienstleistungen zu überprüfen, zu optimieren und laufend den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Die Bank in Zuzwil AG hat im Berichtsjahr erfolgreich eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Das Aktienkapital hat sich mit der Ausgabe von 1'200 neuen Namenaktien um TCHF 600 auf TCHF 2.4 Mio. erhöht.

Ausblick (Zukunftsaussichten)

Über 80% des Gesamtertrages erarbeiten wir aus dem Zinsgeschäft. Das aktuelle Zinsniveau sowie unsere Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr lassen den Schluss zu, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere im Hypothekarmarkt gehen wir von einer positiven Grundstimmung aus und wollen ein entsprechendes Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreditpolitik erreichen.

Die Kostenüberprüfung und -optimierung erachten wir unter diesen Voraussetzungen als wichtig und notwendig. Mit der künftigen IT-Multiprovider-Strategie ab 2018, erwarten wir, dass die IT-Kosten massgeblich gesenkt werden können.

Jahresrechnung / Bilanz

31. Dezember 2016

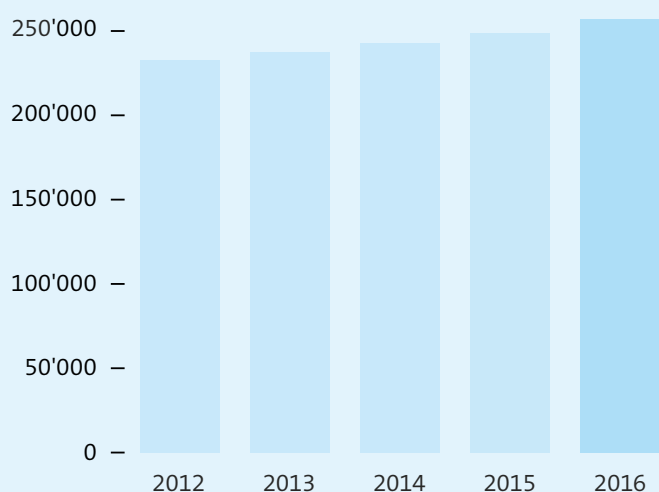
Aktiven

in CHF 1'000

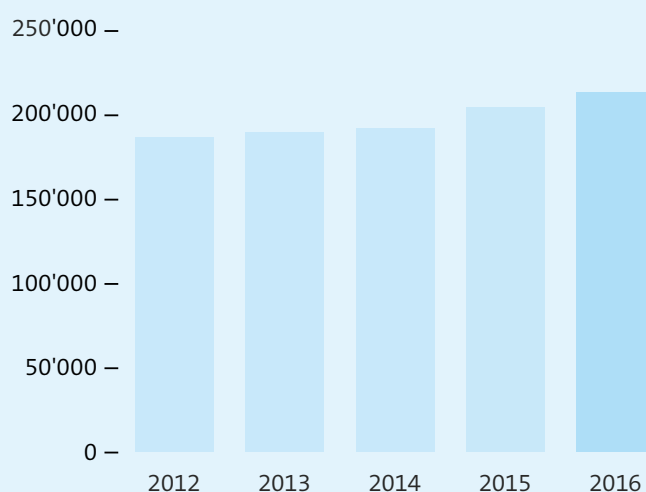
	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel		19'015	18'655
Forderungen gegenüber Banken		6'407	6'784
Forderungen gegenüber Kunden	8.1	11'791	13'329
Hypothekarforderungen	8.1, 8.10	213'526	204'403
Total Kundenausleihungen		225'317	217'731
– Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in den Kundenausleihungen		-3'663	-3'611
Handelsgeschäft	8.2	152	38
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8.3	245	0
Finanzanlagen	8.4	5'706	5'156
Aktive Rechnungsabgrenzungen		105	37
Beteiligungen	8.5	401	322
Sachanlagen	8.7	3'702	3'816
Immaterielle Werte	8.8	0	0
Sonstige Aktiven	8.9	52	66
Total Aktiven		257'439	248'995
Total nachrangige Forderungen		0	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0

Die in der Jahresrechnung aufgeführten Werte sind gerundet. Aus diesem Grund ist es möglich, dass Abweichungen zwischen Bilanz, Erfolgsrechnung und den Anhängen bestehen.

Bilanzsumme



Hypothekarforderungen



Passiven

in CHF 1'000

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken		4'000	4'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		163'395	159'010
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		0	0
Kassenobligationen		24'428	27'668
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	8.13	40'600	37'600
Passive Rechnungsabgrenzungen		973	952
Sonstige Passiven	8.9	294	97
Rückstellungen	8.14	810	1'023
Reserven für allgemeine Bankrisiken	8.14	7'980	7'500
Gesellschaftskapital	8.15	2'400	1'800
Gesetzliche Kapitalreserve		3'720	840
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		2'822	0
Gesetzliche Gewinnreserve		2'785	2'784
Freiwillige Gewinnreserve		5'150	4'900
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	8.18	0	-66
Gewinnvortrag		278	278
Gewinn (Periodenerfolg)		626	609
Total Passiven		257'439	248'995
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2016

Eventualverpflichtungen	8.1, 9.1	1'177	1'197
Unwiderrufliche Zusagen	9.1	1'706	3'543
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		338	301
Verpflichtungskredite		0	0

Erfolgsrechnung

in CHF 1'000

	Anhang	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		3'895	4'056
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		2	4
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		73	96
Zinsaufwand		-1'154	-1'366
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		2'816	2'790
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		0	0
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		2'816	2'790
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		141	174
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		5	4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		220	221
Kommissionsaufwand		-30	-30
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		336	369
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		144	88
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		0	0
Beteiligungsertrag		59	60
Liegenschaftenerfolg		96	104
Anderer ordentlicher Ertrag		0	6
Anderer ordentlicher Aufwand		-4	-16
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		151	154
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand	10.2	-915	-896
Sachaufwand	10.3	-1'308	-1'285
Subtotal Geschäftsaufwand		-2'223	-2'181
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	8.7, 8.8	-255	-133
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	8.14	-20	-150
Geschäftserfolg		949	937
Ausserordentlicher Ertrag	10.4	292	158
Ausserordentlicher Aufwand		0	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-480	-300
Steuern	10.5	-135	-186
Gewinn (Periodenerfolg)		626	609

Gewinnverwendung

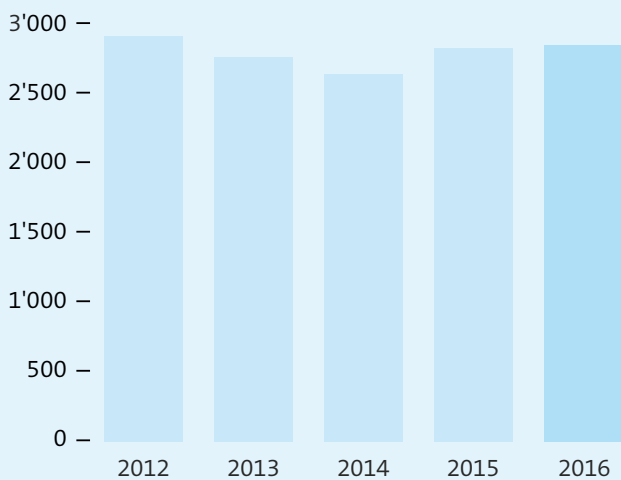
in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn (Periodenerfolg)	626	609
Gewinnvortrag	278	279
Bilanzgewinn	904	888
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	360	0
Total zur Verfügung der Generalversammlung	1'264	888

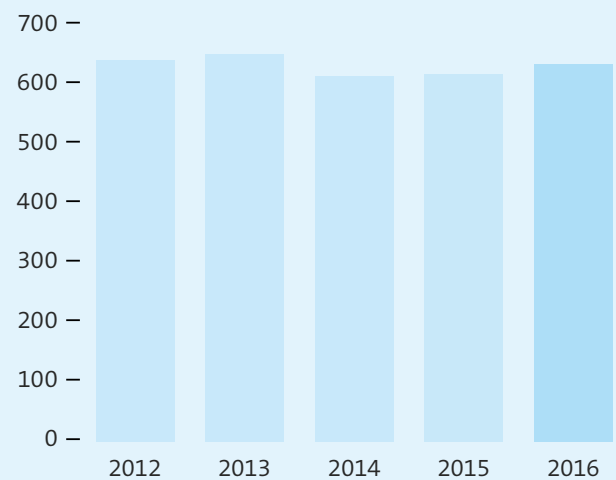
Gewinnverwendung

– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	-600	-250
– Dividendenausschüttung	-360	-360
– davon Anteil Ausschüttungen aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)	-360	0
– Andere Gewinnverwendungen	0	0
Gewinnvortrag neu	304	278

Erfolg aus dem Zinsgeschäft



Gewinn (Periodenerfolg)



Darstellung des Eigenkapitalnachweises

in CHF 1'000

	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserve und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode (1.1.2016)	1'800	840	2'784	7'500	5'178	-66	610	18'646
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	1	0	0	0	-360	-359
Andere Zuweisungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	480	0	0	0	480
Andere Zuweisungen der anderen Reserven	0	0	0	0	250	0	-250	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-69	0	-69
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	139	0	139
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-4	0	-4
Kapitalerhöhung	600	2'880	0	0	0	0	0	3'480
Gewinn (Periodenerfolg)	0	0	0	0	0	0	626	626
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode (31.12.2016)	2'400	3'720	2'785	7'980	5'428	0	626	22'939

1 Angabe der Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank in Zuzwil AG ist eine Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in Zuzwil.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Die Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.08% der Bilanzsumme zu leisten.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura von je CHF 69'493 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich die Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass die Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich der Betrag auf CHF 108'200. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratorengeschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. Im Geschäftsjahr 2016 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 44'226.

Gemeinsame IT-Strategie

Für ihre künftige IT-Multiprovider-Strategie haben 25 Regionalbanken 2016, darunter unsere Bank, die Projektarbeiten aufgenommen, die bis Ende 2017 dauern. Ab 2018 wird die Inventx AG neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Der bisherige Provider dieser Dienste, Swisscom, wird auch weiterhin wesentliche IT-Leistungen für die Banken erbringen, so die individuelle Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, den Betrieb

der Firmen- und Fern-Netzwerke sowie die Verarbeitung des Zahlungsverkehrs und die Wertschriftenadministration.

Mit der Multiprovider-Strategie sollen ab 2018 die steigenden Anforderungen an die Flexibilität und die Qualität der IT-Dienstleistungen noch besser erfüllt und gleichzeitig die IT-Kosten, der grösste Kostenblock beim Sachaufwand, gesenkt werden.

Insgesamt haben sich die 15 Clientis Banken und 10 weitere Regionalbanken für die Multiprovider-Strategie entschieden, was sich für alle beteiligten Institute günstig auf die Skaleneffekte auswirkt. Die Clientis AG, das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für selbständige Regionalbanken, leitet das Projekt. Die von allen 25 Banken genutzte Kernbankenlösung Finnova ist von der Änderung nicht betroffen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank in Zuzwil erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlusstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschluss-tagsprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum

Anhang

Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2016	2015
USD	1.0174	0.9958
EUR	1.0728	1.0843
GBP	1.2553	1.4761

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Bank vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und stellt die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken während der Übergangsfrist global als Minusposition in den Aktiven dar.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräusserung oder Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationwertes bestimmt.

Anhang

Bei einem Strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräusserung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig degressiv maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Abschreibungssatz	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	3%	max. 50 Jahre
Einrichtungen	40%	max. 10 Jahre
Mobiliar	40%	max. 4 Jahre
Hardware	40%	max. 4 Jahre
Software	50%	max. 2 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen für die Bank messbaren Nutzen bringen werden. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Immaterielle Werte werden einzeln bewertet. Der aktivierbare immaterielle Wert darf höchstens zu Anschaffungskosten erfasst werden. Bei der Folgebewertung werden immaterielle Werte zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Bei der Bilanzierung immaterieller Werte muss die zukünftige Nutzungsdauer vorsichtig geschätzt werden. Immaterielle Werte werden planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Kategorien von immateriellen Werten ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Patente, Lizenzen, Projekte und übrige immaterielle Werte	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützt.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode).

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Anhang

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

3 Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet unsere Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnbauten. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft betreiben wir hauptsächlich für kurzfristige Anlagen unserer Liquidität. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir am Kapitalmarkt ab. Wir sind Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und können so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. In den Finanzanlagen halten wir börsengehandelte Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst hauptsächlich das Wertschriften- und Anlagegeschäft sowie den Zahlungsverkehr. Die Dienstleistungen werden hauptsächlich von Privatkunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Wir halten keine bedeutenden Eigenpositionen.

Übrige Geschäftsfelder

In der selbst genutzten Bankliegenschaft vermieten wir Wohnungen.

Risikobewirtschaftung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken, Länderrisiken und operationelle Risiken. Dabei hat er die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem hat er ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung sichergestellt sind.

Kredit- und Gegenparteirisiken

Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RasyEA». Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei wir für Privatkunden und für Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien anwenden. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

Marktrisiken

Das durch Veränderung von Marktpreisen (Aktien, Zinssätze, Wechselkurse etc.) bestehende Risiko erfassen und steuern wir mit dem Einsatz von speziellen Modellen wie Value-at-Risk- und Szenario-Modell sowie mit laufenden Reportings. Regelmässige Ertragssimulationen und Stress-Tests ergänzen die laufende Überwachung.

Länderrisiken

Es bestehen zur Zeit keine Länderrisiken.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch ermitteln wir diese Risiken mit einem zugekauften EDV-Tool. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte sichern wir mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. ab. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Wir überwachen und gewährleisten die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, setzen wir angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und

Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Wir erheben regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken begrenzen wir mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Verwaltungsrat über ihre Arbeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Wir stellen mit einer Compliance-Funktion sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Dabei werden wir von der Equilas AG unterstützt. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, setzen wir standardisierte Dokumente ein. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

Risikokontrolle

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

Anhang

4 Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» der RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt zehn Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisiko-

bedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5 Erläuterung zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch der RBA-Finanz AG ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

6 Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterung im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen monatlicher ALM-Analysen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7 Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

Anhang

8 Informationen zur Bilanz

8.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

8.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

		Deckungsart			in CHF 1'000
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		201	9'971	1'619	11'791
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		178'033	0	0	178'033
– Büro- und Geschäftshäuser		1'621	0	0	1'621
– Gewerbe und Industrie		23'687	0	383	24'070
– Übrige		9'802	0	0	9'802
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)		213'344	9'971	2'002	225'317
		Vorjahr	205'535	10'545	217'731
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen					-3'663
					Vorjahr -3'611
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					221'654
					Vorjahr 214'120
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		0	150	1'027	1'177
Unwiderrufliche Zusagen		400	0	1'306	1'706
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		0	0	338	338
Verpflichtungskredite		0	0	0	0
Total Ausserbilanz		400	150	2'671	3'221
		Vorjahr	2'275	150	5'041

8.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

		in CHF 1'000			
		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen		1'751	1'152	600	600
		Vorjahr	2'239	1'585	654

8.2 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	152	38
Schuldtitel, Geldmarktpapiere, -geschäfte	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	152	38
– davon eigene Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Aktiven	152	38
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

8.3 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

		in CHF 1'000					
		Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
		Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	Positive Wiederbe- schaffungs- werte	Negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen
Zinsinstrumente							
– Swaps		0	0	0	245	0	10'000
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	Berichtsjahr	0	0	0	245	0	10'000
	– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
	Vorjahr	0	0	0	0	0	0
	– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
					Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	Berichtsjahr				245		0
	Vorjahr				0		0
Aufgliederung nach Gegenparteien		Zentrale Clearingstellen		Banken und Effekthändler		Übrige Kunden	
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	Berichtsjahr	245		0		0	

Anhang

8.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	4'011	3'528	4'037	3'562
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'011	3'528	4'037	3'562
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	629	561	1'256	1'157
– davon qualifizierte Beteiligungen *	0	0	0	0
Edelmetalle	1	1	1	1
Liegenschaften	1'065	1'066	1'065	1'066
Total	5'706	5'156	6'359	5'785
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	406	427	--	--

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

in CHF 1'000

	AAA bis AA-	A+ bis A-	BBB+ bis BBB-	BB+ bis B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte Berichtsjahr	406	1'200	0	0	0	2'405

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von Standard & Poor's und Moody's ab.

8.5 Darstellung der Beteiligungen

in CHF 1'000

	Anschaffungs- wert	Bisher aufge- laufene Wert- berichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliede- rungen	Investitionen	Desinvestiti- onen	Wertberichti- gungen	Berichtsjahr	
								Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen									
– mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– ohne Kurswert	548	-226	322	0	79	0	0	401	--
Total Beteiligungen	548	-226	322	0	79	0	0	401	0

8.6 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname und Sitz	Geschäftstätigkeit	Gesellschaftskapital (in CHF 1'000)	Besitz direkte Quote (Kapital und Stimmen)	Vorjahr Quote (Kapital und Stimmen)
BIAG AG, Zuzwil	Immobilien-gesellschaft	100	100%	100%

8.7 Darstellung der Sachanlagen

in CHF 1'000

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliede- rungen	Investitionen	Desinvestiti- onen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	7'388	-3'596	3'792	0	0	0	-114	0	3'678
Anderer Liegenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Sachanlagen	1'222	-1'198	24	0	17	0	-17	0	24
Total Sachanlagen	8'610	-4'794	3'816	0	17	0	-131	0	3'702

8.8 Darstellung der immateriellen Werte

in CHF 1'000

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliede- rungen	Investitionen	Desinvestiti- onen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	0	124	0	-124	0	0
Total	0	0	0	0	124	0	-124	0	0

8.9 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in CHF 1'000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Abrechnungskonten	9	17	0	0
Ausgleichskonto	0	0	227	0
Indirekte Steuern	43	50	52	70
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	15	25
Übrige Aktiven und Passiven	0	0	0	1
Total	52	66	294	97

Anhang

8.10 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	in CHF 1'000			
	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Hypothekarforderungen	54'429	40'600	50'600	45'120
Finanzanlagen	0	0	0	0
Beteiligungen	40	0	40	0
Total verpfändete Aktiven	54'469	40'600	50'640	45'120

8.11 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Es bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der eigenen Vorsorgeeinrichtung. Die Bâloise-Sammelstiftung hält keine Beteiligungen der Bank in Zuzwil AG.

8.12 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge versichert. Das Rentenalter wird für Frauen mit 64 und für Männer mit 65 Jahren erreicht. Die versicherte Person kann im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber «Bank in Zuzwil AG» den vorzeitigen Altersrücktritt auf einen Zeitpunkt nach Vollendung des 60. Altersjahres (Männer) bzw. 59. Altersjahres (Frauen) verlangen. Bei vorzeitigem Altersrücktritt wird der Umwandlungssatz entsprechend angepasst.

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Art. 44 BVV 2) beträgt der Deckungsgrad der Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge:

	auf den 31.12.2015 in Prozent	auf den 31.12.2014 in Prozent
Bâloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge	100%	100%

Bei Anschluss an die Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge besteht für jede Vorsorgekasse eine vollständige Rückdeckung bei der Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (Basler). Es kann in der Regel weder eine Unter- noch eine eigentliche Überdeckung eintreten. Das bedeutet, dass neben den Risiken im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Folgen von Alter (Langlebigkeit), Tod und Invalidität auch das Kapitalmarktrisiko der Anlagen rückgedeckt ist.

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

in CHF 1'000

Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Bâloise-Sammelstriftung für die obligatorische berufliche Vorsorge	Berichtsjahr	Vorjahr
Stand 01.01.		
Einlagen	155	155
– Entnahmen	0	0
Verzinsung	0	0
Stand 31.12.	155	155

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie sind nicht bilanziert.

Personalaufwand inkl. Vorsorgeaufwand

Der Ausweis erfolgt unter Ziff. 10.2 Personalaufwand.

8.13 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1'000

	Gewichteter Durchschnittszinssatz 31.12.2016	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag 31.12.2016
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.298%	2017 - 2033	40'600
Total			40'600
Vorjahr			37'600

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

in CHF 1'000

Emittent	Innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	4'600	3'000	5'000	3'000	4'000	21'000	40'600
Total	4'600	3'000	5'000	3'000	4'000	21'000	40'600

Anhang

8.14 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1'000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubil- dungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	394	0	-49	0	0	0	345
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	629	0	0	0	20	-184	465
Total Rückstellungen	1'023	0	-49	0	20	-184	810
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7'500	0	0	0	480	0	7'980
– davon versteuert	3'336	0	0	0	0	-36	3'300
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	3'611	0	49	5	0	-2	3'663
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	654	0	-57	5	0	-2	600
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	2'957	0	106	0	0	0	3'063

8.15 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1'000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)	2'400	4'800	2'400	1'800	3'600	1'800
Total Gesellschaftskapital	2'400	4'800	2'400	1'800	3'600	1'800

8.16 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1'000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	2'349	2'247	951	918

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden. Die Mitglieder der Geschäftsleitung wie die übrigen Mitarbeitenden erhalten Vergünstigungen, welche in einem Personalreglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften:

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Erläuterungen zu den Bedingungen:

Die Bank bestätigt, dass alle Transaktionen mit nahestehenden Personen unter marktconformen Bedingungen abgehandelt worden sind.

8.17 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Es gibt keine Beteiligten mit mehr als 5% Stimmrechte.

8.18 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Valor	Bezeichnung
131485	Namenaktie Bank in Zuzwil AG

	in CHF	
	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand	21	
Käufe	22	3'130
Verkäufe	43	3'224
Endbestand	0	

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

8.19 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	in CHF 1'000								
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig					Total	
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immobilisiert		
Aktivum / Finanzinstrumente									
Flüssige Mittel	19'015	0	0	0	0	0	0	19'015	
Forderungen gegenüber Banken	5'017	500	0	400	490	0	0	6'407	
Forderungen gegenüber Kunden	0	1'652	718	1'724	5'292	2'405	0	11'791	
Hypothekarforderungen	1	9'288	14'567	30'546	108'308	50'816	0	213'526	
Total Kundenausleihungen	1	10'940	15'285	32'270	113'600	53'221	0	225'317	
– Wertberichtigungen für Ausfallrisiken in den Kundenausleihungen									
Handelsgeschäft	152	0	0	0	0	0	0	152	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	245	0	0	0	0	0	0	245	
Finanzanlagen	629	0	300	600	1'706	1'406	1'065	5'706	
Total	Berichtsjahr	25'059	11'440	15'585	33'270	115'796	54'627	1'065	253'179
	Vorjahr	25'147	10'865	16'252	25'525	120'129	49'380	1'066	244'753

Anhang

in CHF 1'000

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig					Immobilisiert	Total
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren			
Fremdkapital / Finanzinstrumente									
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	3'000	1'000	0	4'000	
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	46'675	111'320	2'100	2'300	1'000	0	0	163'395	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0	0	0	0	0	
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	
Kassenobligationen	0	0	795	2'237	17'370	4'026	0	24'428	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	0	4'600	15'000	21'000	0	40'600	
Total	Berichtsjahr	46'675	111'320	2'895	9'137	36'370	26'026	0	232'423
	Vorjahr	45'010	109'701	7'068	7'172	34'207	25'121	0	228'278

9 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

9.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	0	0
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	409	461
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverpflichtungen	768	735
Total Eventualverpflichtungen	1'177	1'196

9.2 Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

9.3 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

Es bestehen keine offenen Treuhandgeschäfte.

10 Informationen zur Erfolgsrechnung

10.1 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Im Berichtsjahr sind keine wesentlichen Negativzinsen im Aktiv- und Passivgeschäft angefallen.

10.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	783	798
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	0	0
Sozialleistungen	89	91
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	0	0
Übriger Personalaufwand	43	7
Total Personalaufwand	915	896

10.3 Aufgliederung des Sachaufwands

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	43	48
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	606	614
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	8	12
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	98	90
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	83	84
– davon für andere Dienstleistungen	15	6
Übriger Geschäftsaufwand	553	520
– davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	0	0
Total Sachaufwand	1'308	1'285

10.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Zugunsten des ausserordentlichen Ertrages wurden eine Auszahlung aus dem Fonds zur Hilfeleistung (RBA-Futura) über TCHF 108 verbucht. Im Geschäftsjahr wurden TCHF 184 Rückstellungen aufgelöst und TCHF 480 Reserven für allgemeine Bankrisiken gebildet. Ansonsten enthält die Erfolgsrechnung keine wesentlichen ausserordentlichen Aufwände und Erträge.

10.5 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	135	186
Total Steuern	135	186
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	13%	20%

Revision

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Bank in Zuzwil AG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bank in Zuzwil AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 31) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Peter Germann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Schmid
Revisionsexperte

St. Gallen, 8. März 2017

Organe

Ehrenpräsident	<i>Arthur Gerber</i> , Zuzwil	<i>Amtsdauer bis</i>
Verwaltungsrat *	<i>Rico A. Bischof</i> , dipl. Wirtschaftsprüfer, Zuzwil Präsident	2017
	<i>Marcel Mosimann</i> , dipl. Immob.-Treuhandler, Züberwangen Vizepräsident	2020
	<i>Niklaus Allenspach</i> , dipl. Käsermeister, Zuzwil	2018
	<i>Peter Eberle</i> , dipl. Wirtschaftsprüfer, Zuzwil	2017
	<i>Urs Weber</i> , dipl. Textil-Betriebswirt, Zuzwil	2019
	* Alle Verwaltungsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne des FINMA-RS 2008/24	
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen	2016
		<i>Eintritt</i>
Personal	<i>Dominik Keller</i> , Geschäftsleiter	2003
	<i>Markus Thaler</i> , Prokurist	2014
	<i>Bettina Brunner</i> , Handlungsbevollmächtigte	2007
	<i>Irene Stillhart</i> , Handlungsbevollmächtigte	2008
	<i>Raffaela Temiztürk-Kurer</i> , Handlungsbevollmächtigte	2006
	<i>Verena Brägger</i>	2000
	<i>Sandra Falivena</i>	2011
	<i>Pascal Fritsche</i>	2015
	<i>Rafael Knellwolf</i>	2013
	<i>Sara Jung</i> , Auszubildende	2016

Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

	in CHF 1'000	
	Berichtsjahr	Vorjahr
Eigenmittelanforderungen		
Anrechenbare Eigenmittel	21'893	17'956
Hartes Kernkapital (CET1)	21'765	17'518
zusätzliches Kernkapital (AT1)	0	0
Kernkapital (T1)	21'765	17'518
Ergänzungskapital (T2)	128	438
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	9'304	9'525
Verwendeter Ansatz		
Kreditrisiko	Internat. Standardansatz	8'409
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internat. Standardansatz	381
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	7
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	506
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-240
Antizyklischer Kapitalpuffer	1'367	1'329
Summe der risikogewichteten Positionen	116'298	119'065
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen	1.18%	1.12%
Kapitalquoten		
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	18.71%	14.71%
Kernkapitalquote (T1-Quote)	18.71%	14.71%
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2)	18.82%	15.08%
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)	6.30%	5.62%
Mindestanforderungen	4.50%	4.50%
Eigenmittelpuffer	0.63%	0.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer	1.18%	1.12%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen	15.32%	11.58%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)	8.18%	8.12%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	7.00%	7.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer	1.18%	1.12%
Verfügbares CET1	15.32%	11.58%
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)	9.68%	9.62%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	8.50%	8.50%
antizyklischer Kapitalpuffer	1.18%	1.12%
Verfügbares Tier 1	16.82%	13.08%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)	11.68%	11.62%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank	10.50%	10.50%
antizyklischer Kapitalpuffer	1.18%	1.12%
Verfügbares regulatorisches Kapital	18.82%	15.08%

in CHF 1'000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
Leverage Ratio				
Leverage Ratio	8.36%		7.06%	
Kernkapital (CET1 + AT1)	21'765		17'518	
Gesamtengagement (Z. 021)	260'263		248'276	
Liquidity Coverage Ratio				
	TOT	CHF	TOT	CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR				
1. Quartal	143%	128%	155%	130%
2. Quartal	131%	118%	146%	128%
3. Quartal	130%	120%	144%	127%
4. Quartal	152%	142%	133%	118%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)				
1. Quartal	18'616	18'555	18'769	18'728
2. Quartal	16'797	16'725	17'228	17'169
3. Quartal	17'250	17'195	17'304	17'261
4. Quartal	18'474	18'409	16'334	16'306
Nettomittelabfluss				
1. Quartal	12'990	14'471	12'126	14'389
2. Quartal	12'842	14'182	11'824	13'384
3. Quartal	13'300	14'284	11'989	13'571
4. Quartal	12'140	12'935	12'265	13'876

Unsere Dienstleistungen

Mit uns können Sie sparen

- *Privatkonto*
- *Kontokorrent-Konto*
- *Festgeldkonto*
- *Fremdwährungskonto*

- *Sparkonto*
- *Sparkonto 18 / Sparkonto 25*
- *Anlagesparkonto*
- *Sparkonto Top*
- *Geschenksparkonto*

- *Privor 3. Säule mit Steuerbefreiung*
- *Kassenobligationen*
- *Anlagefonds*
- *Fondssparplan Fondsinvest*

Wir gewähren Ihnen Kredite

- *Baukredite*
- *Hypotheken*
- *Wertschriftenkredite*
- *Investitionskredite*
- *Darlehen*

Wir offerieren Ihnen vielfältige Dienstleistungen

- *Zahlungsverkehr In- und Ausland*
- *Change*
- *Debit-/Kreditkarten*
- *Tresorfächer*
- *Edelmetallhandel*

- *Beschaffung von Devisen*
- *Wertschriftenverwaltung*
- *Anlageberatung*
- *Vorsorge-/Finanzplanung*
- *Börsenaufträge*
- *Emissionen*
- *Steuererklärungen*
- *Internet-Banking*
- *Geldautomat Tag und Nacht*

Spezielle Dienstleistungen:

- *Samstag geöffnet von 9 bis 11 Uhr*



Bank in Zuzwil

Mitteldorfstrasse 48
9524 Zuzwil

Tel. 071 944 15 51
Fax 071 944 27 52
info@bankbiz.ch
www.bankbiz.ch

biz

